

Zeitschrift: Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: - (2012)

Rubrik: Fundberichte = Liste des interventions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

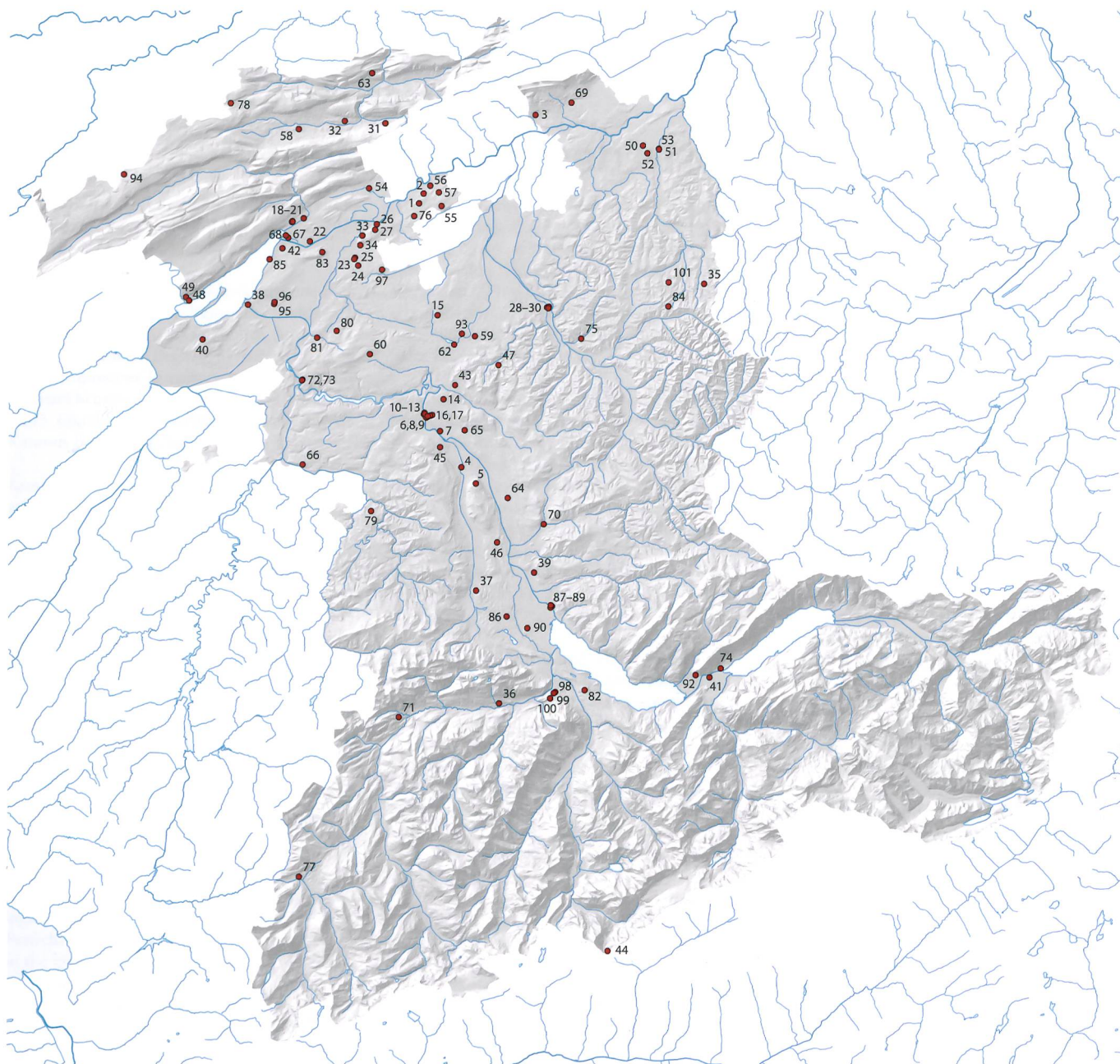
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fundberichte

Liste des interventions



Archäologische Aktivitäten und Fundstellen des Jahres 2011 im Kanton Bern. Die Nummern entsprechen der Liste der Fundberichte.

Activités et sites archéologiques de l'année 2011 dans le canton de Berne. Les numéros renvoient à la liste de la chronique archéologique.

<p>1 Arch Schlatthole/Meierisli- hubel 051.005.2011.01 599630 / 223230</p>	<p>Inventarisierung, Burg, Mittelalter</p>	<p>Begehung im Rahmen der Burgeninventarisierung. Der Burghügel ohne Mauerreste mit abgerundetem dreieckigem Plateau von 18 × 15 × 16 m war durch einen umlaufenden Ringgraben sowie südlichen Wall und Graben gesichert. Bei dieser undatierten, nicht schriftlich erwähnten, wahrscheinlich mittelalterlichen Erd-Holzburg wurde ein Teil der ehemaligen Wall-Graben-Anlage durch das Kieswerk Arch zerstört.</p>
<p>2 Arch Schlosshubel/Biselee 051.004.2011.01 600130 / 224310</p>	<p>Inventarisierung, Burg, Mittelalter</p>	<p>Begehung im Rahmen der Burgeninventarisierung. Der Burghügel zeigt einen ausgeprägten Ringgraben und einen doppelten Wall auf der Nordostseite. Das leicht ovale Burgplateau misst einschliesslich des nordöstlichen Randwalls 45 × 45 m. Im Westen ist dem Plateau eine halbkreisförmige Terrasse vorgelagert. Der südöstliche Ringgrabenbereich dieser undatierten, wahrscheinlich mittelalterlichen Burganlage wurde durch Müllablagerungen bis in die 1970er-Jahre zerstört.</p>
<p>3 Attiswil Leimenstrasse 15 467.003.2011.02 612710 / 233000</p>	<p>Archäologische Unter- suchung, Siedlung, prähistorisch/römisch</p>	<p>Auf dem Terrain Leimenstrasse 15, am Hangfuss der Flur Wybrunne kamen neben gut erhaltenen Siedlungsresten aus der frühen Spätbronzezeit (Stufe Bz D, 13. Jh. v. Chr.) mit sehr vielen keramischen Funden Gebäudereste eines mehrphasigen römischen Gebäudes zutage. Der römerzeitliche Bau besteht aus einem älteren Gebäude mit Keller, das wegen Unstabilitäten des Untergrundes (Abkippen der talseitigen Portikusmauer) einstürzte. Der jüngere römische Bau wird um die Grundmauern des älteren Gebäudes herum in grösseren Ausmassen wieder aufgebaut. Es handelt sich um einen drei- oder vierräumigen Bau mit Portikus.</p>
<p>4 Belp Sonneggstrasse 28 394.003.2010.01 604510 / 193990</p>	<p>Baubegleitung, Tier- knochen, Mittelalter</p>	<p>In Bereich des Neubaus des Schulheims Sonnegg konnten mehrere Schichtpakete mit Schwemmhölzern und Torf beobachtet werden. Eines davon enthielt Knochenfragmente, die laut Jörg Schibler (IPNA, Uni Basel) von einem kleinwüchsigen, mittelalterlichen Rind stammen dürften. Zwei C14-Daten und eine am Ende angebrannte Rippe sprechen für menschliche Aktivitäten im Früh- bis Hochmittelalter.</p>
<p>5 Belpberg Hohburg 31 395.000.2011.01 606135 / 192180</p>	<p>Fundmeldung, Pfeilspitze, Jungsteinzeit</p>	<p>Beim Umgraben ihres Gartens fand Frau Sandra Joder eine Pfeilspitze. Die schlanke, gestielte Spitze besteht aus weissem Silex aus der Region Olten und ist ganzflächig retuschiert. Der Fund belegt erstmals, dass das Belpbergplateau in neolithischer Zeit begangen wurde.</p>
<p>6 Bern Aarberggasse 41 038.140.2011.01 600245 / 199850</p>	<p>Archäologische Unter- suchung, Stadtbach, Neuzeit</p>	<p>Beim Bau einer Trafostation wurde im Strassenbereich die auf dem Merianstich um 1638 dargestellte nördliche Abzweigung des kanalisierten Stadtbaches angeschnitten. Die Rinne ist in ein aus zwei Reihen Sandsteinquadern gefügtes Fundament eingearbeitet. Eine jüngere Granitfassung ist darüber erhalten.</p>
<p>7 Bern Elfenauweg 90–94, Campagne Elfenau 038.417.2010.01 602070 / 197980</p>	<p>Baugeschichtliche Unter- suchung, Gebäude, Neuzeit</p>	<p>Die Neugestaltung des Hofbereichs der Elfenau erforderte Eingriffe in den Boden und wurde deshalb archäologisch begleitet. Dabei kamen vor der Nordostecke des Herrenhauses Fundamentreste von rund 1 m Stärke eines bisher unbekanntes Gebäudes zum Vorschein. Seine zeitliche Stellung zum Herrenhaus ist nicht klar. Das Gebäude erscheint auf keinen Plänen oder Darstellungen der Campagne.</p>



1 Arch, Schlatthole/Meierislihubel



3 Attiswil, Leimenstrasse 15



M. 3:2

5 Belpberg, Hohburg 31



8 Bern, Hodlerstrasse 12



11 Bern, Kochergasse

<p>8 Bern Hodlerstrasse 12, Kunst- museum 038.140.2011.02 600315 / 200020</p>	<p>Archäologische Unter- suchung, Siedlung, Neuzeit</p>	<p>Im Vorfeld einer geplanten Sanierung wurde die Stützmauer zwischen der Hodlerstrasse und dem tiefer gelegenen Hof nordwestlich des Kunstmuseums untersucht. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Mauer mit dem Bau des Museums 1878 entstand, aber sehr viele mittelalterliche Sandsteinquader mit Schichthöhenzeichen enthält. Diese Spolien stammen höchstwahrscheinlich von der Stadtmauer des 14. Jahrhunderts, die an der Kante des Aarehangs stand und beim Bau des Museums abgetragen wurde.</p>
<p>9 Bern Hotelgasse 10 038.120.2011.03 600697 / 199605</p>	<p>Archäologische Unter- suchung, Siedlung, Mittelalter</p>	<p>Beim Umbau des Erdgeschosses des Gebäudes Hotelgasse 10 wurde ein neuer Durchgang zum benachbarten Gebäude Hotelgasse 8 geschaffen. Der dafür nötige Mauerdurchbruch erfolgte im Bereich der partiell freigelegten Brandmauer aus der frühen Neuzeit. Hinweise auf die hier verlaufende älteste mittelalterliche Stadtmauer des 13. Jahrhunderts wurden nicht gefunden.</p>
<p>10 Bern Kochergasse 9, Bundes- haus Ost 038.130.2011.02 600520 / 199500</p>	<p>Archäologische Unter- suchung, Keller, Neuzeit</p>	<p>Im Vorfeld des geplanten Umbaus des Bundeshauses Ost wurden im Hof zwei Sondagen angelegt. Dabei kamen 60 cm unterhalb der heutigen Pflasterung die Abbruchkronen des Kellergeschosses des barocken Inselspitals zum Vorschein.</p>
<p>11 Bern Kochergasse, Bundes- perimeter 038.130.2011.01 600500 / 199520</p>	<p>Archäologische Unter- suchung, Kloster, Mittelalter</p>	<p>Werkleitungssanierungen in der Kochergasse im Bereich des Bundeshauses Ost führten zur Dokumentation mehrerer Mauerzüge, die zeigen, dass die Gasse früher schmaler war. Die Mauern gehören zur Vorgängerbebauung, wobei die stark gestörten Fragmente kaum entscheiden liessen, ob sie Elemente des Inselklosters oder des barocken Inselspitals oder der jeweiligen Nebenbauten waren.</p>
<p>12 Bern Postgasse 52/54 038.110.2011.01 601173 / 199769</p>	<p>Archäologische Unter- suchung, Siedlung, Mit- telalter</p>	<p>Bei den Umbau- und Sanierungsarbeiten und der Zusammenlegung der beiden neuzeitlichen Gebäude wurde eine aareseitige Aussenstrebe der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Vorgängergebäude entdeckt. Im 19. Jahrhundert war das Niveau an der Posthalde um mehrere Meter angehoben und nachfolgend überbaut worden. In diesem Zusammenhang wurde dort eine neue Entwässerung installiert, von der sich Reste erhalten haben.</p>
<p>13 Bern Rathausgasse 27 038.120.2011.02 600920 / 199700</p>	<p>Archäologische Unter- suchung, Siedlung, Mittelalter</p>	<p>Der Einbau eines Liftes machte eine Untersuchung der südseitigen Kellermauer und des dahinter liegenden Untergrunds nötig, da dort der Schacht zu liegen kam. Dabei wurden Schichtpakete des 13. Jahrhunderts, davon eines mit Brandniveau, und die spätmittelalterliche Vorgängermauer der heutigen neuzeitlichen Kellermauer dokumentiert.</p>
<p>14 Bern Schermenweg 038.400.2011.01 602445 / 201522</p>	<p>Inventarisierung, Sodbrun- nen, Neuzeit</p>	<p>Bei Tiefbauarbeiten im Werkhof des Kantonalen Tiefbauamtes wurde ein neuzeitlicher Sodbrunnen entdeckt. Der quadratische Schacht ist aus Sandsteinen gesetzt.</p>
<p>15 Bern Schlachthofareal 038.502.2011.01 601750 / 210850</p>	<p>Sondierung, Keramik, prähistorisch</p>	<p>Bei Sondierungsarbeiten konnte auf der Suche nach den hier vermuteten Latènegräbern prähistorische Keramik geborgen werden. Dazugehörige Strukturen und Gräber konnten keine beobachtet werden.</p>
<p>16 Bern Waisenhausplatz 30 038.360.2011.03 600360 / 199900</p>	<p>Archäologische Unter- suchung, Gartenanlage, Neuzeit</p>	<p>Beim Verlegen von Leitungen im Innenhof des ehemaligen Progymnasiums wurde das Fundament einer Einfassungsmauer der vom Müller-Atlas von 1797 her bekannten barockzeitlichen Gartenanlagen angeschnitten und dokumentiert. Die Gärten mussten im 19. Jahrhundert dem Schulneubau weichen.</p>

17 Bern Kornhausplatz/Theaterplatz/ Matktgasse 038.120.2011.01 600665 / 199650	Archäologische Untersuchung, Siedlung, Mittelalter	Siehe Kurzbericht Seite 52
18 Biel Brunngasse 4 049.720.2010.01 585380 / 221270	Baugeschichtliche Untersuchung, Befestigungsturm, Mittelalter	Die rückwärtigen Fassaden der nordseitigen Häuserzeile der Obergasse liegen auf der Linie der ehemaligen mittelalterlichen Stadtbefestigung. Das gilt auch für das Gebäude an der Ecke Obergasse/Brunngasse, dessen Nordfassade sogar einen der zugehörigen Befestigungstürme enthält. Die Untersuchung dieser Gebäudefassade anlässlich einer Restaurierung zeigte aber, dass der halbrunde Schalenturm zwar vollständig erhalten ist, die Stadtmauer hingegen in nachmittelalterlicher Zeit dem heutigen Gebäude weichen musste.
19 Biel Jakob-Rosius-Platz 049.710.2011.02 585320 / 221190	Archäologische Betreuung, Grabenmauer, Mittelalter	Leitungssanierungen am nördlichen Rand der Altstadt brachten Reste der äusseren Grabenmauer des Burggrabens zum Vorschein. Zudem wurden Fundamentmauern der städtischen Mühle nahe der Römerquelle aufgedeckt.
20 Biel Jakob-Stämpfli-Strasse 049.030.2011.01 586650 / 221600	Sondierung, Keramik, prähistorisch	Bei Sondierungen auf dem ehemaligen Gygax-Areal konnten prähistorische Scherben geborgen werden. Es handelt sich möglicherweise um die letzten Reste einer bronze- oder eisenzeitlichen Siedlung.
21 Biel Ring 11 049.710.2011.01 585406 / 221225	Baugeschichtliche Untersuchung, Keller, Mittelalter	Anlässlich eines Umbaus zum Ladenlokal wurde der Verputz im Keller des Gebäudes Ring 11 entfernt. Dies bot Gelegenheit für eine Bauuntersuchung. Der ursprünglich flach gedeckte Keller aus dem späten Mittelalter war erst nachträglich eingewölbt worden. Brandspuren am ältesten Mauerwerk deuten auf einen Einbau des Tonnengewölbes nach dem Stadtbrand von 1367 hin.
22 Brügg Pfeidli 309.010.2011.02 587355 / 219060	Archäologische Betreuung, Gruben, Neuzeit	Anlässlich einer Begehung konnten im Wald zahlreiche Gruben und Erdaufwerfungen beobachtet werden, die möglicherweise im Zusammenhang mit der hier vermuteten neuzeitlichen Glasproduktion stehen.
23 Bütigen Bielstrasse 052.002.2011.01 592429 / 217260	Archäologische Betreuung, Baukeramik, römisch	Bei der Begleitung eines Baugrubenaushubs wurde ein römischer Leistenziegel beobachtet. Dazugehörige Befunde konnten nicht festgestellt werden.
24 Bütigen Chalchgrabe/Burghubel 052.003.2011.01 592790 / 216390	Inventarisierung, Burg, Mittelalter	Begehung im Rahmen der Burgeninventarisierung. Die undatierte, schriftlich nicht erwähnte Erd-Holzburg zeigt einen relativ kleinen, runden Burghügel mit einem Plateau von 20 x 20 m. Die Burg wurde durch einen umlaufenden Ringgraben und einen teilweise erhaltenen Ringwall gesichert. Die Ostseite des Hügel ist durch Dachs- und Fuchsbauten zum Teil stark gestört.
25 Bütigen Fliederweg 052.002.2011.02 592360 / 217110	Archäologische Betreuung, Keramik, prähistorisch	Aus einem Baugrubenprofil konnte eine prähistorische Keramikscherbe entnommen werden. In diesem Bereich ist mit einer bronze- oder eisenzeitlichen Siedlung zu rechnen.
26 Büren a. A. Kreuzgasse 20, sogenanntes Schulthei- senhaus 053.006.2010.01 594900 / 220930	Baugeschichtliche Untersuchung, Siedlung, Mittelalter	Siehe Kurzbericht Seite 56

17 Bern, Kornhausplatz/Theaterplatz/
Marktgasse

18 Biel, Brunngasse 4



24 Bütigen, Chalchgrabe/Burghubel



28 Burgdorf, Kreuzgraben

<p>27 Büren a. A. Schlosshubel/Ruine Strassberg 053.004.2011.01 594700 / 220315</p>	<p>Inventarisierung, Burg, Mittelalter</p>	<p>Begehung der erstmals 1181 urkundlich erwähnten ehemaligen Stammburg der Grafen von Strassberg im Rahmen der Burgeninventarisierung. Die relativ grosse Burgstelle besteht aus einem ovalen Burghügel mit einem Plateau von maximal 23 × 57 m, einem ausgeprägten Ringgraben und aus stellenweise von Hohlwegen durchbrochenen Wällen. Im nordwestlichen Graben- und östlichen Hangbereich der Burg wurden mehrere, ohne Absprache mit dem Archäologischen Dienst errichtete «Sprungschanzen» festgestellt.</p>
<p>28 Burgdorf Kreuzgraben 068.130.2011.01 614095 / 211720</p>	<p>Baugeschichtliche Untersuchung, Stadtmauer, Mittelalter</p>	<p>Die Sanierung der westseitigen Stadtmauer führte zu einer Bauuntersuchung. Es zeigte sich, dass die Mauer sich im Lauf der Jahrhunderte immer wieder grabenwärts geneigt hatte und dementsprechend mit Strebpfeilern, Ausbesserungen und Vormauerungen gestützt werden musste. Im 13. Jahrhundert wies die Mauer einen Zinnenkranz auf.</p>
<p>29 Burgdorf Metzgergasse 19 068.150.2011.01 614313 / 211800</p>	<p>Archäologische Betreuung, Siedlung, undatiert</p>	<p>Beim Anlegen eines Gartensitzplatzes vor der Ostseite des Hauses kamen Mauerreste unbekannter Datierung zum Vorschein.</p>
<p>30 Burgdorf Schmiedengasse 15 068.130.2011.01 614235 / 211615</p>	<p>Baugeschichtliche Untersuchung, Siedlung, Neuzeit</p>	<p>Ein Liftanbau an der westseitigen Hausfassade ermöglichte einen Einblick in den Untergrund der Schmiedengasse, die beim Wiederaufbau nach dem Stadtbrand von 1865 angelegt wurde. Es zeigte sich, dass auch das Gebäude aus dieser Zeit stammen dürfte.</p>
<p>31 Court Pâturage de l'Envers 277.003.2011.01 595800 / 232100</p>	<p>Sondages, verrerie et forge, Temps modernes</p>	<p>Le projet d'extension du site d'entrepotage de matériaux de l'A16, prévu à l'est de la verrerie fouillée entre 2000 et 2004, a conduit le Service archéologique à entreprendre une campagne de sondages. Celle-ci a permis de délimiter grossièrement l'étendue des infrastructures verrières vers l'est et a livré, outre des sols et des solins témoignant de vestiges d'habitat, les restes d'une petite forge. Ces investigations ont amené le SAB à définir une zone de protection excluant toute forme de remblayage. La conservation des vestiges étant assurée, aucune fouille extensive n'est à envisager.</p>
<p>32 Court Envers de Mévilier 277.005.2011.01 591230 / 232350</p>	<p>Sondages, village, Moyen Age</p>	<p>Le projet de remblayage d'une parcelle située sur le territoire estimé du village médiéval de Mévilier a conduit le Service archéologique à engager une nouvelle campagne de sondages. Elle devait préciser l'étendue des vestiges archéologiques au sud du site d'habitat fouillé entre 1996 et 2001. Des alignements de pierres et de rondins, accompagnés de niveaux d'occupation riches en céramique et en scories, ont été mis au jour en milieu humide.</p>
<p>33 Dotzigen Dotzigeberg/Hindertal 056.000.2011.01 593260 / 219680</p>	<p>Inventarisierung, Hohlwege, Mittelalter</p>	<p>In der älteren Literatur wird ein Erdwerk am Fuss des Dorfes Dotzigen im Hindertal erwähnt. Bei einer Begehung im Rahmen der Burgeninventarisierung konnten mehrere parallele Hohlwege dokumentiert werden, jedoch gab es keinen Hinweis auf einen ehemaligen befestigten Platz. Auch bei einer zweiten besichtigten Stelle südlich davon wurde kein Erdwerk, sondern ein ausgeprägtes Hohlwegsystem festgestellt.</p>
<p>34 Dotzigen Moosweg 056.002.2011.01 593020 / 218620</p>	<p>Archäologische Betreuung, Keramik, prähistorisch</p>	<p>Bei der Begleitung des Aushubs für eine Jauchegrube konnten prähistorische Keramikscherben geborgen werden. Die dazugehörige Siedlung ist in der näheren Umgebung zu vermuten.</p>



32 Court, Envers de Mévilier

35 Eriswil Guggli 459.003.2009.02 631800 / 214325	Fundmeldung, Metallfunde, Neuzeit	Herr Reto Wyss übergab dem Archäologischen Dienst einige von der Burgstelle stammende neuzeitliche Metallfunde, darunter einen Beschlag und Bestandteile eines Pferdegeschirrs.
36 Erlenbach i. S. Stückli 334.011.2011.01 608840 / 167945	Fundmeldung, Münze, Neuzeit	Herr und Frau Rosmarie und Dieter Teuscher schickten eine Münze, die sie in ihrem Garten fanden, an das Historische Museum Bern. Die Münze, bei der es sich um einen Vierteltaler aus Bern von 1757 handelt, gelangte über das Museum an den Archäologischen Dienst.
37 Forst-Längenbühl Seieried 435.001.2011.01 606221 / 180375	Fundmeldung, Keramik, römisch	Herr Jonas Glanzmann übergab dem Archäologischen Dienst eine römische Keramikscherbe, die Wand-scherbe einer Tasse, die er am westlichen Rand des archäologischen Schutzgebietes gefunden hatte.
38 Hagneck Burghölzli 312.003.2011.01 580400 / 212050	Inventarisierung, Burg, Mittelalter	Begehung im Rahmen der Burgeninventarisierung. Die undatierte, grösstenteils zerstörte Burgstelle südlich der Zufahrtsstrasse zu den Kraftwerken stand an der Hangkante über den jetzigen Betriebsgebäuden. Von ihr haben sich nur ein kleines Segment des südlichen Burghügels mit Andeutungen eines Ringgrabens im Gelände erhalten.
39 Heimberg Bahnhofstrasse 18 437.004.2011.01 612745 / 182360	Archäologische Betreuung, Grube, Neuzeit	Im Gartenbereich eines Neubaus wurde eine Grube mit Töpfereiabfällen dokumentiert. Es handelt sich vermutlich um Fehlbrände einer der Heimberger Hafnereien aus dem 19. Jahrhundert. Die Hälfte der Grube wurde zugedeckt und bleibt erhalten.
40 Ins Ruine Hasenburg/Schlosshubel 135.011.2011.01 575280 / 208190	Inventarisierung, Burg, Mittelalter	Begehung der ehemaligen Burganlage der Grafen von Fenis im Rahmen der Burgeninventarisierung. Ihr weitläufiges Areal zwischen zwei tiefen Bachgräben besteht aus einem 150 m langen Südvorwerk mit mehreren Gräben und Wällen und der 200 m langen Hauptburg im Norden. Dem von Ringgraben und -wall umgebenen Hauptburghügel mit geringen Mauerresten sind nördlich zwei grosse Terrassen und ein abschliessendes Wall-Graben-System vorgelagert.
41 Interlaken Schloss 203.003.2010.02 632530 / 170815	Archäologische Untersuchung, Kloster, Mittelalter	Die Leitungserneuerungen und die Arbeiten an der neuen Fernwärmeleitung gingen im Berichtsjahr weiter. Die archäologischen Untersuchungen konzentrierten sich zum einen auf den Kreuzhofbereich, zum anderen auf eine Fläche nördlich der katholischen Kirche. Im Kreuzhof kamen nicht unerwartet Reste des romanischen Konvents zum Vorschein, der in der Mitte des 15. Jahrhunderts von den heutigen Bauten abgelöst wurde. Völlig unerwartet war die Aufdeckung eines mindestens 30 × 15 m grossen spätmittelalterlichen Gebäudes über einem kleinen romanischen Vorgänger. Seine Funktion bleibt vorderhand unklar.
42 Ipsach Moosstrasse 1a/b 315.003.2010.02 584270 / 218280	Archäologische Untersuchung, Siedlung, prähistorisch	Siehe Kurzbericht Seite 60



36 Erlenbach i. S., Stückli



39 Heimberg, Bahnhofstrasse 18

<p>43 Ittigen Asylstrasse 51, Oberes Gut 039.200.2011.01 603751 / 203088</p>	<p>Baugeschichtliche Untersuchung, Kachelofen, Neuzeit</p>	<p>Im sogenannten Oberen Gut in Ittigen, einem spätbarocken Wohnstock mit Scheune von 1784, stand bis 1986 im ersten Obergeschoss ein bedeutender historischer Kachelofen. Er wurde im Rahmen der Umbauarbeiten undokumentiert abgetragen. Erst 2011 gelang der Nachweis, dass er im Gasthof Storchen in Diesbach bei Büren wohl in stark veränderter Form wieder aufgebaut wurde. Da es sich um den zweiten bekannten, signierten und auf 1785 datierten Ofen des Hafners Johannes Häberli von Hängelen handelt, wurde er fotografisch dokumentiert.</p>
<p>44 Kandersteg Lötschenpass 190.003.2011.01 621110 / 140525</p>	<p>Fundmeldung, Einzelfunde, undatiert</p>	<p>Der Hüttenwart der Lötschenpasshütte, Herr Beat Dietrich, meldete im September 2011 verschiedene Funde unbekannter Zeitstellung, die er in einer ausgetrockneten Mulde unterhalb der Passhöhe entdeckt hatte.</p>
<p>45 Kehrsatz Breitenacher 403.004.2011.01 602070 / 196200</p>	<p>Archäologische Untersuchung, Siedlung, prähistorisch</p>	<p>Siehe Kurzbericht Seite 62</p>
<p>46 Kirchdorf Winkelmatt 405.001.2011.01 608570 / 185680</p>	<p>Archäologische Untersuchung, Gruben, Neuzeit</p>	<p>Auf der Winkelmatt in Kirchdorf findet eine Rettungsgrabung im Bereich einer wohl mittelalterlichen bis neuzeitlichen Siedlung statt. Bisher konnten zahlreiche Gruben unbestimmter Zeitstellung dokumentiert werden, ausserdem neuzeitliche Strukturen. Die Grabung wird 2012 fortgesetzt.</p>
<p>47 Krauchthal Fluehüsli 078.006.2011.01 608646 / 205313</p>	<p>Fundmeldung, Metallfunde, Neuzeit</p>	<p>Der Archäologische Dienst erhielt von Herrn Reto Wyss einige vom Fluehüsli stammende Metallfunde, darunter ein schweres, grosses doppelkonisches Bleigewicht, ein Senkbleigewicht und verschiedene Eisenfragmente.</p>
<p>48 La Neuveville Route du Château 40 304.006.2011.01 573400 / 212900</p>	<p>Suivi archéologique, Tombes, Moyen Age</p>	<p>Lors de travaux d'excavation, deux tombes ont été détruites sans pouvoir être documentées. Elles faisaient probablement partie de la nécropole (alto-)médiévale connue à cet endroit depuis les années 1960. Le squelette d'une troisième tombe a néanmoins pu être relevé in situ.</p>
<p>49 La Neuveville Rue du Marché 19 304.007.2011.02 573737 / 212505</p>	<p>Analyse de bâti, habitat, Moyen Age</p>	<p>La transformation des deux étages de la maison permet d'observer les murs coupe-feu libérés de leur crépi. Les vestiges complexes apparus à cette occasion n'ont malheureusement pas permis d'établir une chronologie aboutie du bâtiment, faute de possibilités de datation.</p>
<p>50 Langenthal Chasseralstrasse 021.000.2011.01 624820 / 229625</p>	<p>Archäologische Betreuung, Ackerhorizonte, Jungsteinzeit</p>	<p>Bei einer Baubegleitung konnten auf rund 90 cm Tiefe zwei organische Horizonte beobachtet werden, bei denen es sich um alte Ackerhorizonte handeln könnte. Ein C14-Datum verweist diese ins Neolithikum (4810 ± 40 BP, 3650–3530 cal BC 1σ).</p>
<p>51 Langenthal Käserestrasse 021.009.2011.02 626630 / 229260</p>	<p>Archäologische Untersuchung, Gewerbezone, Mittelalter</p>	<p>Anschliessend an die Grabungsfläche von 2009/10 im mittelalterlichen Gewerbe- und Siedlungsareal Wuhr in Langenthal soll ein weiterer Neubau entstehen. Die Rettungsgrabungen werden deshalb 2011/12 fortgesetzt.</p>



46 Kirchdorf, Winkelmatt



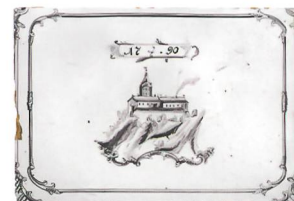
M. 1:3

47 Krauchthal, Fluehüsli



51 Langenthal, Käserestrasse

52 Langenthal Weidgasse 14 021.000.2011.02 625329 / 228776	Archäologische Betreuung, Kachelofen, Neuzeit	Bei der Sanierung der Liegenschaft wurde der bereits in früherer Zeit mehrfach umgesetzte und geflickte Kachelofen der Erdgeschossstube in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege abgetragen und die Kacheln im Magazin des Archäologischen Dienstes eingelagert. Es handelt sich um eine manganviolett bemalte 1790 datierte Kachelserie im Bärswiler Stil. Öfen dieser Produktionsregion sind im Kanton Bern kaum noch vorhanden.
53 Langenthal Wuhr 021.009.2010.02 626650 / 229200	Archäologische Untersuchung, Gewerbezone, Mittelalter	Siehe Kurzbericht Seite 66
54 Lengnau Lengnaumoos 057.009.2011.01 594000 / 224900	Archäologische Betreuung, Silices, Steinzeit	Bei einer Begehung der steinzeitlichen Fundstelle konnten zehn Silices aufgesammelt werden.
55 Leuzigen Äntlidorn 058.000.2011.01 602150 / 222925	Inventarisierung, Grenzmarkierung, Mittelalter	Im Rahmen der Burgeninventarisierung wurde ein Wall-Graben-System begangen, das nicht in Zusammenhang mit einer befestigten Wehranlage gebracht werden kann. Es handelt sich um einen mehrere hundert Meter langen Graben mit Wall, der eine vermutlich spätmittelalterliche Grenzmarkierung überliefert. Aufgrund forstwirtschaftlicher Nutzung ist das Wall-Graben-System stellenweise von kleinen Wegen durchschnitten oder eingeebnet.
56 Leuzigen Birkenweg 5 058.009.2011.01 600875 / 225165	Archäologische Betreuung, alte Oberfläche, undatiert	Bei der Begleitung von Aushubarbeiten konnte ein alter Humushorizont mit Holzkohlefragmenten auf über 2 m Tiefe beobachtet werden.
57 Leuzigen Burg 058.002.2011.01 601850 / 224430	Inventarisierung, Hohlwege, undatiert	Begehung im Rahmen der Burgeninventarisierung. Bei der Suche nach dem ehemaligen Sitz der im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnten Freiherren von Leuzigen konnten auf dem bewaldeten Hügel «Burg» keine Hinweise auf eine Burgstelle gefunden werden. Allerdings gibt es dort Hohlwege, von denen einer an einem kleinen Hügelchen vorbeiführt.
58 Malleray Les Rôsis 284.000.2011.01 586060 / 231460	Suivi de travaux, dendrochronologie, non daté	Les restes d'un vieux tronc d'arbre, apparu lors d'une excavation sur le tracé autoroutier de l'A16, ont été transmis à Martin Schmidhalter pour étude et datation. Le tronc provenait d'une couche de sédiments flués, d'époque probablement postglaciaire. Aucune investigation archéologique n'est associée à cette découverte.
59 Mattstetten Bärswilstrasse 15 171.000.2011.01 605977 / 208533	Baugeschichtliche Untersuchung, Kachelofen, Neuzeit	Das Schössli ist ein 1779 inschriftlich datierter Herrenstock in reichen Spätbarockformen. Im Erdgeschoss haben sich zwei Kachelöfen im Bärswiler Stil erhalten. Zwei weitere Öfen, der eine stammt von 1793, der andere aus der Bauzeit des Hauses, befinden sich im ersten Obergeschoss. Einzelne Kacheln, u. a. eine datierte und signierte (1781 Johannes Häberli Hängelen), befinden sich auf dem Dachboden. Da es sich um die einzigen Öfen dieses Herstellers handelt, die sich noch in situ befinden, wurden sie vor Ort fotografisch dokumentiert. Die Öfen bleiben im Rahmen der Baumassnahmen erhalten. Sie sind herausragende Zeugen der Kachelofenkultur des späten 18. Jahrhunderts.

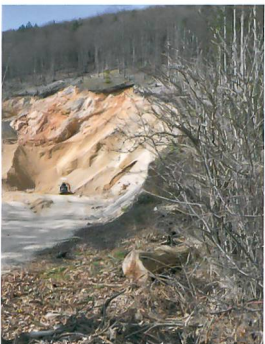


52 Langenthal, Weidgasse 14



57 Leuzigen, Burg

60 Meikirch Chilchmatte 007.004.2011.01 594140 / 206540	Sondierung, Keramik, prähistorisch/römisch	Bei geologischen Sondagen oberhalb der bekannten bronzezeitlichen Fundstelle und des römischen Gutshofs konnte eine Schicht beobachtet werden, welche einzelne römische Ziegel und prähistorische Scherben enthält.
61 Meinisberg Hintere Gasse 060.002.2011.01 593 144 / 223 297	Archäologische Untersuchung, Siedlungsspuren, Bronzezeit	Siehe Kurzbericht Seite 68
62 Moosseedorf Moossee-Ost, Strandbad 172.002.2011.01 603635 / 207593	Archäologische Untersuchung, Feuchtbodensiedlung, Jungsteinzeit	Siehe Kurzbericht Seite 71
63 Moutier Côte Picard 287.000.2011.01 594298 / 237646	Annonce, trouvaille isolée, non daté	A l'occasion d'une promenade en bordure de la carrière de groise, Etienne Roth découvrit une calotte crânienne humaine qu'il remit au Service archéologique bernois. Vu le caractère insolite de la découverte et l'aspect plutôt récent de l'os, les lieux firent l'objet d'une investigation commune avec la police cantonale. L'absence de toute autre partie de squelette laisse entrevoir deux hypothèses : soit le reste du corps a disparu au cours des travaux d'exploitation de la carrière, soit il s'agit de matériel de remblai issu de la région de Moutier et destiné à combler la carrière. Le très faible enfouissement de la calotte parle plutôt en faveur de cette seconde hypothèse.
64 Münsingen Thunstrasse 55 232.003.2011.01 609720 / 109600	Sondierung, Münze, römisch?	Bei der Begleitung des Aushubs für einen Neubau der Möbelfirma USM im Bereich der Fundstelle Münsingen, Rain konnten keine neuen Latènegräber entdeckt werden. Dafür wurde beim Abtragen des Humus eine vermutlich römische Münze geborgen.
65 Muri b. B. Worbstrasse 190a 043.006.2011.01 604857 / 198080	Archäologische Betreuung, Dendrochronologie	Anlässlich eines Baugrubenaushubs wurde in einer Torfschicht ein gut erhaltener Baumstamm entdeckt und davon eine dendrochronologische Probe entnommen.
66 Neuenegg Im Luchli 266.000.2011.01 586621 / 194295	Archäologische Betreuung, Sodbrunnen, Neuzeit	Aus einem Sodbrunnen wurde ein umfangreicher Fundkomplex des frühen 20. Jahrhunderts geborgen.
67 Nidau Stadtgraben 24 319.006.2011.91 584920 / 219450	Archäologische Betreuung, Stadtmauer, Mittelalter	Der Bau einer neuen Gasleitung brachte die Reste der westseitigen Stadtmauer zum Vorschein. Die Schichtverläufe auf der Innenseite markieren eine alte Grenze auf der Linie der heutigen Parzellengrenze. Das lässt vermuten, es habe zwischen der Mauer und den Privatparzellen einen etwa zweieinhalb Meter breiten Weg gegeben.
68 Nidau Strandboden 319.100.2010.01 584650 / 219700	Sondierung, Feuchtbodensiedlung, Jungsteinzeit	Siehe Kurzbericht Seite 78
69 Oberbipp Steingasse 479.009.2011.01 616750 / 234390	Archäologische Untersuchung, Steinkistengrab, Jungsteinzeit	Ein Findling, der aus einem Obstgarten entfernt werden sollte, erwies sich als Deckplatte einer Konstruktion, bei der es sich um ein neolithisches Grab handeln könnte. Eine Untersuchung ist für das Jahr 2012 vorgesehen.



63 Moutier, Côte Picard



65 Muri b. B., Worbstrasse 190a



69 Oberbipp, Steingasse

70 Oberdiessbach Kirchstrasse 235.002.2011.01 613790 / 187700	Archäologische Betreuung, Gräber, Neuzeit	Die Sanierung der Trinkwasserleitung führte zur Öffnung der bestehenden Leitungsgräben nördlich der Kirchhofmauer. In den Profilwänden des Leitungsgrabens konnten mehrere bereits angeschnittene Gräber lokalisiert werden. Auf eine detaillierte Dokumentation der gestörten Bestattungen wurde verzichtet.
71 Oberwil i.S. Ruine Festi/Schatten- burg 337.004.2011.01 597540 / 166420	Inventarisierung, Burg, Mittelalter	Begehung im Rahmen der Burgeninventarisierung. Die mittelalterliche, schriftlich nicht erwähnte Burgstelle befindet sich auf einem steilen, schwer zugänglichen Felskopf. Auf dem Burgplateau befinden sich die schlecht erhaltenen Reste der langgestreckten Ringmauer und eines viereckigen Turmes mit innerer Quermauer. Aufgrund des stark einsturzgefährdeten Mauerwerks herrscht akute Steinschlaggefahr beim Aufstieg zum Burgplateau.
72 Radelfingen Oltigen/Schlosshubel 009.003.2011.02 586580 / 203700	Fundmeldung, Knochen, undatiert	Herr Walter Ramseier übergab dem Archäologischen Dienst Knochen vom Auswurf eines Dachbaus am Plateaurand der Burgstelle. Es handelt sich um wahrscheinlich neuzeitliche Speisereste, die von verschiedenen Haustieren stammen.
73 Radelfingen Oltigen/Schlosshubel 009.003.2011.01 586580 / 203690	Inventarisierung, Burg, Mittelalter	Begehung im Rahmen der Burgeninventarisierung. Die bewaldete Burgstelle des ehemaligen Stammsitzes der Grafen von Oltigen befindet sich am Steilhang über der Aare. Der ovale, steile Hauptburghügel mit einem Plateau von 10 x 25 m und Mauerresten im Boden ist durch einen Halsgraben vom schmaleren Vorburgbereich im Südosten getrennt. Im Nordwesten ist eine tiefere, sehr grosse Terrasse vorgelagert. Ein 55 m langer Gang, das sogenannte Guggelischloch, verläuft rund 30 m unterhalb des Hauptburghügels vom Osteingang bis zur westlichen Aareseite.
74 Ringgenberg Goldswil, Kirchenruine 212.003.2011.01 633773 / 171798	Archäologische Betreuung, Kirche, Mittelalter	Bei den Planungen zur Sanierung der Kirchenruine wurde im Kirchenschiff und im westlichen Annex jeweils eine Sondage durchgeführt. Unter dem Steinplattenboden, der bei der Sanierung in den 1940er-Jahren eingelegt worden war, fanden sich in beiden Bereichen Grabstellen. Störungen an den Bestattungen und die Art des Mauerwerks zeigen, dass die Kirchenschiffswände im Wesentlichen auf die Sanierungen des 20. Jahrhunderts zurückgehen und nicht mehr zum romanischen Bestand der Kirche gehören.
75 Rüegsau Dorf 128 462.004.2010.01 617940 / 208260	Archäologische Unter- suchung, Mauer, Neuzeit	Im Anschluss an die Grabung von 2010 (siehe ArchBE 2010) konnte beim Bau eines Gartensitzplatzes eine Mauer dokumentiert werden. Es handelt sich entweder um eine massive, vermörtelte Hangstützmauer oder um die Südmauer eines Vorgängerbaus des heutigen Bauernhofs. Der Türsturz des Kellers enthält die Jahreszahl 1778. Eine Interpretation als Immunitätsmauer des Benediktinerinnenklosters scheint eher unwahrscheinlich. Es ist aber nicht auszuschliessen, dass es sich beim verbauten Steinmaterial um Spolien aus der Klosteranlage handelt.
76 Rüti b. B. Tüfelsburg 063.002.2011.01 599090 / 221830	Inventarisierung, Burg, Mittelalter	Begehung der mittelalterlichen Erd-Holzburg im Rahmen der Burgeninventarisierung. Der steile, kegelförmige Burghügel mit einem Plateau von 18 x 21 m ist auf der Nordwest- und Nordostseite durch ein mehrfaches, nach Nordosten hin abgewinkeltes Wall-Graben-System mit vier beziehungsweise sechs parallelen Wällen geschützt.



71 Oberwil i. S., Ruine Festi/Schattenburg



74 Ringgenberg, Goldswil



76 Rüti b. B., Tüfelsburg



77 Saanen, Dorf 82

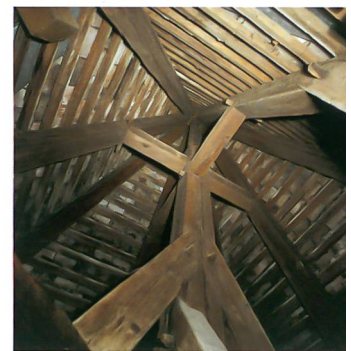


M. 1:2

81 Seedorf, Mülibach

77 Saanen Dorf 82 389.010.2010.01 586360 / 148750	Archäologische Betreuung, Siedlungsschicht/Mauern, Neuzeit	Nach dem Abbruch der bestehenden Gebäude konnten mittelalterliche oder neuzeitliche Mauerreste von Vorgängerbauten dokumentiert werden. Ein C14-Datum aus einer möglicherweise zu den Gebäuderesten gehörenden Benutzungsschicht fällt ins späte 15. bis frühe 17. Jahrhundert (340 ± 35 BP). Ein Zusammenhang der datierten Schicht mit dem Dorfbrand von 1575 lässt sich demnach nicht ausschliessen.
78 Saicourt Bellelay, La Noz 293.000.2011.01 578400 / 234330	Annonce, trouvaille isolée, Temps modernes	Au printemps 2011, Samuel Pedro a découvert une boucle de chaussure moderne au cours d'une prospection en forêt au moyen d'un détecteur de métaux. La trouvaille, qui remonte peut-être au 18 ^e siècle, est parvenue au Service archéologique du canton de Berne par l'entremise de Céline Robert-Charrue Linder, archéologue cantonale adjointe du canton du Jura.
79 Schwarzenburg Schleif 393.000.2011.01 594330 / 189150	Inventarisation, Burg, Mittelalter	Begehung im Rahmen der Burgeninventarisation. Der langgestreckte, ovale Hügel besitzt an drei Seiten Steilhänge und einen Zugang von Osten her über eine alte Strasse, die von Steinebrünne nach Äckematt führt. Auf dem Hügelplateau von 25 × 80 m steht im Ostteil ein Bauernhaus und im Westteil ein Stöckli von 1791 mit einem in den Sandsteinfelsen gehauenen Untergeschoss. Die topografische Situation lässt eine Burgstelle, möglicherweise als Sitz der urkundlich erwähnten Herren von Steinenbrünnen, vermuten.
80 Seedorf Kirchgasse 012.014.2011.01 590410 / 209140	Archäologische Betreuung, Siedlungsschicht, Eisenzeit	Bei der Begleitung der Kanalisationsarbeiten konnte auf rund 80 cm Tiefe ein alter Horizont beobachtet werden, der dafür spricht, dass sich die latènezeitliche Fundstelle in dieser Richtung weiter ausdehnt.
81 Seedorf Mülibach 012.000.2011.01 588210 / 208380	Fundmeldung, Bronzedolch, Mittelbronzezeit	Herr Christoff Affolter fand beim Goldwaschen im Mülibach einen zweinietigen, mittelbronzezeitlichen Bronzedolch mit schlanker Klinge, geraden Schneiden und rhombischem Querschnitt (Bz C, 14. Jh. v. Chr.). Die Griffplatte ist fragmentiert, die erhaltene Länge beträgt 10,7 cm. Das Stück weist eine Patina auf, wie sie für Bodenfunde typisch ist. Mechanische Beschädigungen der Kanten deuten aber auf eine Verfrachtung im Bach. Vermutlich wurde der Dolch oberhalb der Fundstelle ausgeschwemmt, möglicherweise aus einem Grab?
82 Spiez Hondrichwald 339.023.2011.01 618451 / 169409	Fundmeldung, Keramik, prähistorisch	Herr Jonas Glanzmann übergab dem Archäologischen Dienst einige prähistorische Keramikscherben, die er auf der Hügelkuppe des Hondrichwaldes fand. Mit diesen Funden erhärtet sich die Vermutung, dass sich auf dem Hondrichwald eine prähistorische Siedlungsstelle befand.
83 Studen-Petinesca Gumpboden 325.001.2009.01 588755 / 217860	Archäologische Untersuchung, Tempelbezirk, römisch	Siehe Kurzbericht Seite 80
84 Sumiswald Bärhegechnübeli 463.002.2010.01 627742 / 211823	Fundmeldung, Becherkacheln, Mittelalter	Herr Jonas Glanzmann übergab dem Archäologischen Dienst einige von der Burgstelle stammende Funde, darunter acht Keramikscherben von Becherkacheln, die wohl aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts stammen.
85 Sutz-Lattrigen Rütte 326.150.2011.01 582825 / 217075	Archäologische Untersuchung, Feuchtbodensiedlung, Jungsteinzeit	Siehe Kurzbericht Seite 84

86 Thierachern Matte/Sandbühlstrasse 450.000.2010.01 609654 / 177526	Fundmeldung, Keramik, römisch/neuzeitlich	Der Archäologische Dienst erhielt von Herrn Jonas Glanzmann zwei Keramikscherben, die er auf dem gepflügten Acker gefunden hatte. Es handelt sich um eine Randscherbe einer römischen Reibschüssel und um einen Lämpchengriff aus dem 15./16. Jahrhundert.
87 Thun Kirchhofmauer 451.110.2010.01 614750 / 178670	Baugeschichtliche Untersuchung, Schloss, Mittelalter	Siehe Kurzbericht Seite 86
88 Thun Mühlegässli 61 415.140.2011.01 614577 / 178520	Archäologische Untersuchung, Quaimauer, Mittelalter	Siehe Kurzbericht Seite 89
89 Thun Schloss 451.110.2011.01 614620 / 178760	Baugeschichtliche Untersuchung, Schloss, Mittelalter	Die geplante Umnutzung der Schlossbergliegenschaften, das heisst des Alten Gefängnisses und des Neuen Schlosses, führte zu ersten archäologischen Voruntersuchungen im Boden und am aufgehenden Mauerwerk. Dementsprechend resultierten auch nur vereinzelte Aufschlüsse, die noch kein Gesamtbild ergeben. Umfassende Untersuchungen sind vorgesehen, sobald der Baubeginn, vielleicht im kommenden Jahr, näher rückt.
90 Thun Wylergasse 32 451.004.2011.01 611970 / 176240	Archäologische Betreuung, Siedlungsspuren, prähistorisch	Die Aushubarbeiten für eine Leitung erbrachten den Nachweis prähistorischer Siedlungsspuren. Ein Zusammenhang mit den sehr nahe dabei liegenden bronzezeitlichen Gräbern im Wylerhölzli ist zu vermuten.
91 Unbekannt 655.000.2011.01	Fundmeldung, Kachelofen, Neuzeit	Aus einem Kachelofenabbruch der 1980er-Jahre von einem unbekanntem Ort im Kanton Bern übernahm der Archäologische Dienst vom Baumaterialdepot der Kantonalen Denkmalpflege in Hofwil 21 Ofenkacheln, die der Hafnerei des Johannes Häberli in Hängelen zugeschrieben und in die Zeit von circa 1781 bis 1785 datiert werden können. Öfen dieses Produzenten sind in der bernischen Landschaft mittlerweile absolute Raritäten und museal nicht überliefert. Als Bodenfunde sind sie bislang nur aus dem Siechenhaus in Burgdorf belegt.
92 Unterseen Brandwald 215.000.2010.01 630970 / 171050	Archäologische Untersuchung, Galgen, undatiert	Bei der Anlage eines Steinschlagwalls im Hang oberhalb des Areals «Untere Berg» konnten die 1994 erstmals beobachteten Steinsockel genauer dokumentiert werden. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die gemauerten Sockel eines zweitempeligen Galgens mit einer lichten Weite von 3,5 m. Unklar bleiben vorderhand das Alter und der zugehörige Hochgerichtsbezirk.
93 Urtenen-Schönbühl Kirchgässli 179.005.2011.01 604530 / 208800	Archäologische Untersuchung, Keramik/Brandgrube, prähistorisch	Im Vorfeld einer grossen Überbauung konnten eine Fundschicht mit prähistorischer Keramik und eine mehrphasige Brandgrube unbekannter Zeitstellung untersucht werden.
94 Villeret La Michel 106.002.2011.01 566400 / 226470	Analyse de bâti, ferme, Moyen Age et Temps modernes	La transformation d'une ancienne ferme jurassienne impliqua une courte analyse du bâti. Il a été constaté que le cœur du bâtiment présentait encore une ossature en bois constituée de poteaux sur sablières, datée par dendrochronologie de 1517. En 1806, la ferme primitive fut enveloppée d'une maçonnerie. La volumétrie actuelle du bâtiment relève de travaux importants opérés probablement suite à l'ouragan qui déferla sur la région en 1926.



89 Thun, Schloss



93 Urtenen-Schönbühl, Kirchgässli



94 Villeret, La Michel



95 Walperswil, Burghübel

- | | | |
|---|--|---|
| <p>95 Walperswil Burghübel
330.003.2011.01
583360 / 212140</p> | <p>Inventarisierung, Burg, Mittelalter</p> | <p>Begehung der ehemaligen Burg der Freiherren von Walperswil im Rahmen der Burgeninventarisierung. Der ovale Burghügel mit einem Plateau von circa 20 × 30 m ist im Westen durch Reste eines heute teilweise eingeebneten Halsgrabens und Walls vom übrigen Hügelzug abgetrennt. Auf seiner Südostseite liegt umgestürzt der einzig sichtbare Mauerrest aus Bruch- und Bollensteinen mit noch relativ festem Mörtel.</p> |
|---|--|---|

- | | | |
|--|--|--|
| <p>96 Walperswil Stadtzägli
330.004.2011.01
583400 / 212350</p> | <p>Inventarisierung, Siedlung, undatiert</p> | <p>Begehung aufgrund der Erwähnung von «Spuren alten Gemäuers» in der älteren Literatur. Das früher von einem Bach umgebene, rund 2 m höher gelegene und wohl künstlich überformte Terrain zeigt ein auffallend ebenes, grosses Plateau von etwa 60 × 270 m (mit altem Bauernhaus), das von einer Strasse quer durchgeschnitten wird. Eine ehemalige Siedlungstelle lässt sich vermuten.</p> |
|--|--|--|

- | | | |
|--|--|--|
| <p>97 Wengi b. B. Bucherain/Guldige Hubel
064.003.2011.01
595480 / 215920</p> | <p>Inventarisierung, Burg, Mittelalter</p> | <p>Begehung im Rahmen der Burgeninventarisierung. Das Erdwerk aus unbekannter Zeit liegt am Süden einer langen, bewaldeten Felsrippe. Die kleinere Wehranlage besteht aus einem ringförmigen Halsgraben, einem runden Burghügel mit einem Plateau von maximal 3 bis 5 m Durchmesser, einer wenige Meter tiefer gelegenen, südlich vorgelagerten Terrasse und einer zweiten Südterrasse mit schwächerer Geländeabstufung.</p> |
|--|--|--|



M. 1:8

98 Wimmis, Bachtelstrasse 7

- | | | |
|--|---|---|
| <p>98 Wimmis Bachtelstrasse 7
340.013.2011.01
615157 / 169191</p> | <p>Baugeschichtliche Untersuchung, Wohnstock, Neuzeit</p> | <p>Bei der Sanierung des um 1820 erbauten Wohnstocks wurden im Erdgeschoss die Dielenfußböden geöffnet. Aus dem darunter befindlichen Hohlraum wurden grössere Mengen an grossteilig erhaltenen Keramikbruchstücken aus der Erbauungszeit geborgen.</p> |
|--|---|---|

- | | | |
|---|--|--|
| <p>99 Wimmis Schloss
340.006.2011.01
614994 / 169082</p> | <p>Fundmeldung, Abfallschichten, Neuzeit</p> | <p>Am nördlichen Hangfuss des Schlossbergs wurden wiederholt grössere Mengen neuzeitlicher Keramik- und Glasbruchstücke aufgelesen. Das einheitlich in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zu datierende Fundmaterial dürfte aus Abfallschichten des Schlossbergs stammen, die durch Erosion verlagert wurden. Der einheitliche Datierungsansatz könnte auf einen Zusammenhang mit der Neueinrichtung des Amtssitzes für den Bezirk Niderrimental im Schloss zu Beginn des 19. Jahrhunderts hindeuten.</p> |
|---|--|--|

- | | | |
|---|--|--------------------------------|
| <p>100 Wimmis Spissi
340.002.2011.01
614580 / 168490</p> | <p>Archäologische Untersuchung, Letzi, Mittelalter</p> | <p>Siehe Aufsatz Seite 205</p> |
|---|--|--------------------------------|

- | | | |
|---|--|--|
| <p>101 Wyssachen Heimigen 67
466.001.2011.01
627770 / 214500</p> | <p>Archäologische Betreuung, Buchi-Ofen, Neuzeit</p> | <p>Beim Bau eines neuen Küchenbodens kam im Bauernhaus Heimigen eine gemauerte Ofenanlage mit tiefer gelegter Arbeitsgrube, einem Feuerraum mit kreisrunder Öffnung und einem gemauerten Rauchabzug zum Vorschein. Es dürfte sich um einen sogenannten «Buchi»-Ofen zum Erhitzen von Wasser handeln. Aus den Funden ist zu schliessen, dass der Ofen vor 1850 aufgegeben und verfüllt wurde.</p> |
|---|--|--|



101 Wyssachen, Heimigen 67